

Lic. theol., Dipl.-Soz. Bodo Lippl

Prof. Dr. Bernd Wegener

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sozialwissenschaften
Empirische Sozialforschung
Sommersemester 2002

Sprechstunde: Do 14-15
Raum 211, Uni 3b
☎ 030-2093-4417
Email: lippl@empisoz.de

Sprechstunde: Mi 13-14
Raum 224, Uni 3b
☎ 030-2093-4434
Email: wegener@empisoz.de

Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b Raum 205 (Multimedia)
Zeit: Do 10-12 (Kurs A), 12-14 (Kurs B)
Internet: <http://www.empisoz.de/esf/>

Tutor: Johann Müller: Sprechstunde Di 12-14 Uhr, UNI3b, in Raum 201
Kontakt: ☎ 2093-4470; Email: wanja-m@web.de, UNI3b, Raum 407

In dieser Lehrveranstaltung werden erste praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung sowie Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den Instrumenten der empirischen Sozialforschung vermittelt. Dazu erfolgt eine Einführung in die Grundbegriffe der Erhebungsmethoden und in die praktischen Zusammenhänge des Forschungsablaufs (Arbeitsschritte einer empirischen Studie von der Problemstellung bis hin zur Auswertung der Daten). In einem ersten Schritt werden Forschungsfragestellungen zu einem vorgegebenen Themengebiet inhaltlich erarbeitet und in Kleingruppen konzeptualisiert sowie methodisch operationalisiert. Auf dieser Basis wird ein geeignetes Untersuchungsdesign entworfen und ein entsprechend praxistaugliches Erhebungsinstrument erstellt. Die Anwendbarkeit des erarbeiteten Erhebungsinstruments soll durch die Studierenden außerdem überprüft werden.

Die Lehrveranstaltung ist für Hauptfachstudierende im Diplom-Studiengang Sozialwissenschaften im Grundstudium obligatorisch. Sie erstreckt sich über *zwei* Semester und wird im kommenden Wintersemester als Begleitveranstaltung für die Erstellung der Abschlussarbeiten fortgeführt.

Ziele der Lehrveranstaltung

- Inhaltliche Konzeption einer Forschungsfragestellung und ihrer methodischen Umsetzung
- Konstruktion eines tauglichen Erhebungsinstruments
- Überblick über Möglichkeiten und Strategien der standardisierten Datenerhebung (keine Datenauswertung!)
- Überblick und Einführung in nicht-standardisierte Verfahren
- Praktische Anwendung (partielle Vertiefung bzw. Wiederholung) bisheriger methodischer Kenntnisse

Selbstverständnis und Ablauf der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung will nicht nur methodische Kenntnisse vermitteln, die sich an den einzelnen Schritten des sozialwissenschaftlichen Forschungsprozesses orientieren, sondern versteht sich vor allem als Plattform der Diskussion, auf der ein konkretes Forschungsproblem praktisch bearbeitet werden soll. Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel dreigeteilt: Im ersten Teil werden methodische Grundlagen in Verbindung mit den entsprechenden inhaltlichen Fragestellungen vermittelt und diskutiert. Im zweiten Teil der Sitzung informieren die Arbeitsgruppen über ihren aktuellen Forschungsstand, berichten über aufkommende Probleme und stellen ihre Arbeit im Seminarplenum zur Diskussion. Im dritten Teil besteht Raum für Rückfragen, insbesondere zu den wöchentlichen Übungsaufgaben (s.u.).

Zulassungsvoraussetzungen

- Erste Kenntnisse der Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung durch die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“ (von Bernd Wegener).
- Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende im Diplom-Studiengang Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierende können aus Kapazitätsgründen nicht teilnehmen.

Leistungsanforderungen

- Kritische Lektüre von Texten zum inhaltlichen Seminarthema
- Erarbeitung der methodischen Literatur
- Eigenständige (Literatur-)Recherchen
- Konstruktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und in der Arbeitsgruppe
- Kleinere wöchentliche Übungsaufgaben (in der Arbeitsgruppe)

- Präsentation von Ergebnissen der Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung
- Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und rege Beteiligung an Diskussionen
- "Kleiner Test" (im Wintersemester) und Anfertigung einer Abschlussarbeit (in der Arbeitsgruppe)

Anmeldung zur Lehrveranstaltung im Internet unter:

<http://www.empisoz.de/esf/>

Seminarmaterialien und Ressourcen

- *Literatur, Handapparat und Bibliothek*
Für jede Seminarsitzung ist die zugrundeliegende methodische Literatur im Seminarplan angegeben (die wichtigste ist fett gedruckt!). Sie dient der Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung und wird als gemeinsame Wissensbasis vorausgesetzt. Die Standardlehrbücher, zusätzliche Literatur und andere Materialien (z.B. diverse Fragebögen, Seminarmaterialien, Skript etc.) werden im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Sozialwissenschaften bereitgestellt und von allen fortlaufend ergänzt.
- *Internet und Email*
Die Internetseite der Lehrveranstaltung (<http://www.empisoz.de/esf/>) und das Internet im Allgemeinen sollten als wichtige Kommunikations- und Informationsplattform genutzt werden. Die Web-Seite der Lehrveranstaltung wird fortlaufend überarbeitet und bietet nützliche Links, weiterführende Literatur etc. Wir empfehlen innerhalb des Rahmens der Lehrveranstaltung dringend die Kommunikation über Email.
- *Lehrmaterialien*
Im Copyshop Clara in der Tucholskystr. 15 (Tel. 282 85 57) kann ab Donnerstag, dem 18.04.02 die angegebene Basisliteratur als Kopie käuflich erworben werden. Im Internet unter "Download" werden Lehrmaterialien zur Lehrveranstaltung als pdf-Datei bereitgestellt.
- *Sprechstunden*
Nutzen Sie unsere Sprechstunden, in denen wir für Fragen zur Verfügung stehen.

Bewertung des Scheins „Methoden der Empirischen Sozialforschung II“ (aus Empirische Sozialforschung I + II)

- Abschlussarbeit mit Erhebungsinstrument (als Gruppenarbeit): 60% der Note
- Kleiner Test des Lernerfolgs im Wintersemester: 30% der Note
- Regelmäßige Teilnahme und konstruktive Mitarbeit: 10% der Note

Inhaltliche Themenschwerpunkte der Lehrveranstaltung im SS2002 bzw. WS2002/2003

Wissenschaft (Kurs A: 10-12 Uhr)

Freizeit (Kurs B: 12-14 Uhr)

Termin Sitzungsthema

18.04. Einführung und Organisation

- ◆ Empirische Sozialforschung – Was ist das?
- ◆ Lernziele, Anforderungen (Scheinerwerb), Arbeitsweise, Basisliteratur
- ◆ Vorstellung des inhaltlichen Seminarthemas

Aufgabe: Lesen Sie folgende Literatur, so dass Sie kritisch dazu Stellung nehmen können.

Kurs A:

- Felt, Ulrike/Nowotny, Helga/Taschwer, Klaus (1995): Wissenschaftsforschung. Eine Einführung, Frankfurt a.M.; New York: Campus, 7-29.
- Weingart, Peter (2001): Wissenschaft und Forschung, in: Schäfers, Bernhard/Zapf, Wolfgang (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, Opladen: Leske + Budrich (2., bearb. Aufl.), 750-761.

Kurs B:

- Opaschowski, Horst W. (1994): Einführung in die Freizeitwissenschaft, Opladen: Leske + Budrich (2., völlig neu bearb. Aufl.), 13-37.
- Müller-Schneider, Thomas (2001): Freizeit und Erholung, in: Schäfers, Bernhard/Zapf, Wolfgang (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, Opladen: Leske + Budrich (2., bearb. Aufl.), 227-237.

25.04. A: Warum und wie empirische Sozialforschung?

- ◆ Wissenschaft und Alltag
- ◆ Ziele der empirischen Sozialforschung
- ◆ Der Forschungsprozess

B: Inhaltliche Diskussion I

Literatur: Diekmann 1995, Kap. V; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 1

Aufgabe: Lesen Sie folgende Literatur und überlegen Sie sich einen Themenbereich, der Sie im Rahmen des Seminarthemas interessiert und sich Ihrer Meinung nach als empirische Forschungsfragestellung eignet.

Kurs A:

- Merton, Robert K. (1985/1942): Die normative Struktur der Wissenschaft, in: Entwicklung und Wandel von Forschungsinteressen. Aufsätze zur Wissenschaftssoziologie, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 86-99.
- Felt, Nowotny & Taschwer 1995, 57-83.

Kurs B:

- Vester, Heinz-Günter (1988): Zeitalter der Freizeit. Eine soziologische Bestandsaufnahme, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 1-31.
- Opaschowski 1994, 259-290.

02.05. A: Forschungsinteresse und Problemstellung

- ◆ Problemfindung, -strukturierung und empirische Überprüfung
- ◆ Qualitative und quantitative Sozialforschung im Überblick

B: Inhaltliche Diskussion II

Literatur: Babbie 1998, Kap. 1; Diekmann 1995, Kap. I

Aufgabe: Lesen Sie kritisch folgende Literatur und präzisieren Sie das Thema ihrer Studie. Formulieren Sie eine mögliche Forschungsfragestellung.

Kurs A:

- Lotter, Wolf (2001): Sterne Lügen nicht, in: brand eins Heft 08 (Oktober 2002), 80-85.
- Felt, Nowotny & Taschwer 1995, 244-284.
- National Science Foundation (NSF) (2000): Science & Engineering Indicators 2000. [<http://www.nsf.gov/sbe/srs/seind00/>]. Kapitel 8

Kurs B:

- Vester 1988, 32-57.
- Opaschowski, Horst W. (1995): Freizeitökonomie - Marketing von Erlebniswelten, Opladen: Leske + Budrich (2. Aufl.), 13-43.

09.05. - entfällt -

16.05. A: Theorien, Hypothesen und Begriffe

- ◆ Theorien und Begriffe
- ◆ Arten von Hypothesen und Hypothesenbildung
- ◆ Der Informationsgehalt von Hypothesen
- ◆ Das Problem der Kausalität

B: Teamwork und Literaturrecherche**C: Inhaltliche Diskussion III + Einteilung der Arbeitsgruppen**

Literatur: Babbie 1998, Kap 2 u. 3; Diekmann 1995, Kap II/2 u. IV; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 3.1

Aufgabe: Recherchieren Sie weitere Literatur zu Ihrem Themenschwerpunkt und arbeiten Sie diese durch. Formulieren Sie präzise Ihre Forschungsfragestellung und dazu mindestens drei Hypothesen (Abgabe per Email an wanja-m@web.de bis zum **22.05. 15:00Uhr**).

23.05. A: Optionen des Forschungsdesigns

- ◆ Designentscheidungen
- ◆ Untersuchungsaufbau
- ◆ Analysestrategien

B: Diskussion von Problemstellung und Hypothesen

Literatur: Babbie 1998, Kap. 4; Diekmann 1995, Kap. VII; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 5

Aufgabe: Überarbeiten und verbessern Sie Ihre Hypothesen und formulieren Sie noch weitere! Überlegen Sie, welches Untersuchungsdesign für Ihr Forschungsinteresse am ehesten geeignet ist und warum.

30.05. B: Operationalisierung

- ◆ Grundlagen des Messens
- ◆ Konzeptspezifikation
- ◆ Konstrukte, Dimensionen, Indikatoren

Literatur: Babbie 1998, Kap. 5 u. 6; Diekmann 1995, Kap. V/2; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.1 u. 4.2

Aufgabe: Bilden Sie Indikatoren, mit denen die in Ihren Hypothesen verwendeten Konzepte bzw. Konstrukte gemessen werden können. Geben Sie bei „schwierigen“ Konstrukten auch die jeweiligen Dimensionen an (Abgabe per Email bis **05.06. 15:00Uhr**).

06.06. Messen I

- ◆ Messen und Skalieren
- ◆ Indikatoren und Variablen
- ◆ Mess- bzw. Skalenniveaus

Literatur: Babbie 1998, Kap. 5 u. 7; Diekmann 1995, Kap. VI; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.2

Aufgabe: Forsten Sie die im Handapparat befindlichen Fragebögen anderer Studien durch, beurteilen Sie diese und überprüfen Sie, inwieweit sie für Ihre Problemstellung brauchbar sind.

13.06. Messen II

- ◆ Gütekriterien: Validität und Reliabilität
- ◆ Skalentypen, Indizes, Typologien
- ◆ Skalierungstechniken

Literatur: Babbie 1998, Kap. 7; Diekmann 1995, Kap. VI; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.3 u. 4.4

Aufgabe: Formulieren Sie schriftlich in der Arbeitsgruppe den Forschungsstand zu Ihrem Thema.

20.06. - entfällt -

27.06. Fragebogenkonstruktion I – Grundlagen

- ◆ Kommunikationsmodell bei Befragungen
- ◆ Befragungsformen
- ◆ Phasen der Fragebogenentwicklung

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; Diekmann 1995, Kap. X/1, 2, 3 u. 5; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.1

Aufgabe: Formulieren Sie Fragen zu allen Indikatoren und mögliche Antwortkategorien. Bitte noch nicht im Layout, sondern unformatierter, einfacher ASCII-Text (Abgabe per Email bis **03.07. 15:00Uhr**).

04.07. Fragebogenkonstruktion II – Bausteine

- ◆ Fragetypen, -formulierung
- ◆ Antwortvorgaben, Antwortskalen
- ◆ Rating und Ranking

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/4, 6 u. 7;** Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.2

Aufgabe: Verbessern Sie die für den Fragebogen vorgesehenen Fragen und Items (Abgabe per Email bis **10.07. 15:00Uhr**).

11.07. Fragebogenkonstruktion III – Standards und Konstruktionsprinzipien

- ◆ Regeln der Konstruktion
- ◆ Standarddemographie
- ◆ Standard-Erhebungsinstrumente

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/4, 6 u. 7;** Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.2

Aufgabe: Verbessern Sie die für den Fragebogen vorgesehenen Fragen und Items.

18.07. Fragebogenkonstruktion IV - Dramaturgie

- ◆ Aufbau des Erhebungsinstruments
- ◆ Einflussfaktoren und Antwortverhalten
- ◆ Frageeffekte

Schlussdiskussion und weitere Planung

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; Diekmann 1995, Kap. X/8-11; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1**

Aufgabe: Beurteilen Sie den Entwurf Ihres Fragebogens. Versetzen Sie sich in die Lage einer interviewten Person und versuchen Sie selbst, alle gestellten Fragen zu beantworten, und notieren Sie sich Verständnisschwierigkeiten und Fragen, die Sie für problematisch halten. Machen Sie konkrete Verbesserungsvorschläge. Geben Sie jeder Frage eine Note von 1 „sehr wichtig“ 2 „weniger wichtig“ bis 3 „unwichtig“. Streichen Sie die unwichtigen Fragen, so dass das Erhebungsinstrument den geeigneten Umfang hat.

Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Lehrveranstaltung**Gesamtdarstellungen¹**

*Babbie, Earl (2000): The Practice of Social Research, Belmont, CA: Wadsworth Publ. Comp. (9. Aufl.).

*Diekmann, Andreas (2000): Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek b.H.: Rowohlt (6. Aufl.).

*Flick, Uwe/Kardorff, Ernst von/Steinke, Ines (Hg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek b.H.: Rowohlt.

*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung, München/Wien: Oldenbourg (6. Aufl.).

Hitzler, Ronald/Honer, Anne (Hg.) (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opladen: Leske + Budrich.

Kirchhoff, Sabine/Kuhnt, Sonja/Lipp, Peter/Schlawin, Siegfried (2000): "Machen wir doch einen Fragebogen", Opladen: Leske + Budrich.

Kromrey, Helmut (2000): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, Opladen: Leske + Budrich (9. Aufl.).

Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung, 2 Bde., Weinheim: Beltz (3. Aufl.).

¹ Angaben mit * wird als Standardliteratur zur Vorbereitung empfohlen.

- Mayring, Philipp (1996): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Weinheim: PVU (3. Aufl.).
- Opp, Karl-Dieter (1995): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung, Opladen: Westdeutscher Verlag (3. Aufl.).
- Rossi, Peter H./Wright, James D./Anderson, Andy B. (Hg.) (1983): Handbook of Survey Research, San Diego/New York/Boston/London/Sydney/Tokyo/Toronto: Academic Press.
- Roth, Erwin (Hg.) (1995): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg.
- Sudman, Seymour/Bradburn, Norman M. (1982): Asking Questions. A Practical Guide to Questionnaire Design, San Francisco/Oxford: Jossey-Bass.

Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung

- Bauske, Franz (1984): Einstellungen und Erwartungen des Interviewers. Eine experimentelle Untersuchung über interpersonelle Beeinflussung im Interview, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 95-115.
- Gallhofer, Irmtraud N./Saris, Willem E. (2000): Formulierung und Klassifikation von Fragen, in: ZUMA-Nachrichten 46, 43-72.
- Heidenreich, Klaus (1995): Entwicklung von Skalen, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 407-439.
- Heidenreich, Klaus (1995): Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 432-374.
- Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert/Noelle-Neumann, Elisabeth/Knäuper, Bärbel/Clark, Leslie (1991): Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte, in: ZUMA-Nachrichten 28, 54-64.
- Koch, Achim (1991): Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten, in: ZUMA-Nachrichten 28: 41-53.
- Koch, Achim (1995): Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994, in: ZUMA-Nachrichten 36, 89-105.
- Kohli, Martin (1978): "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse, in: Soziale Welt 29, 1-25.
- Krebs, Dagmar (1991): Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsitems, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18, ZUMA Mannheim.
- Kreiselmaier, Jutta/Prüfer, Peter/Rexroth, Margrit (1989): Der Interviewer im Pretest. Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines neuen Pretestkonzepts, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14, ZUMA Mannheim.
- Laga, Gerd (1984): Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 81-94.
- Reuband, Karl-Heinz (1990): Interviews, die keine sind. „Erfolge“ und „Misserfolge“ beim Fälschen von Interviews, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 706-733.
- Reuband, Karl-Heinz/Blasius, Jörg (1996): Face-to-Face-, telefonische und postalische Befragungen. Ausschöpfungsquoten und Antwortmuster in einer Großstadt-Studie, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 296-318.
- Rohrmann, Bernd (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung, in: Zeitschrift für Sozialpsychologie 9, 222-245.
- Schnell, Rainer (1991): Was ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei „allgemeinen Bevölkerungsumfragen“: Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43, 106-137.
- Schwarz, Norbert (1991): In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen, ZUMA-Arbeitsbericht 91/16, ZUMA Mannheim.
- Steinert, Heinz (1984): Das Interview als soziale Interaktion, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 17-59.
- Wegener, Bernd (1989): Meßfehler-Testtheorie, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 423-431.
- Wegener, Bernd (1989): Messung, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 434-436.
- Wilson, Thomas P. (1982): Qualitative „oder“ quantitative Methoden in der Sozialforschung, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34, 469-486.

Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung

Allmendinger, Jutta/Krebs, Dagmar/Schmidt, Peter/Wegener, Bernd (1983): ZUMA-Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.

ZUMA-Informationssystem (ZIS): Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente (Version 5.01, 2001) (<http://www.gesis.org/Methodenberatung/ZIS/>).

Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage von ZUMA (<http://www.gesis.org/zuma/>).

Hinweise zur Abschlussarbeit

In der Abschlussarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte von der Konzeption einer Studie bis zur Konstruktion eines Erhebungsinstruments und ihrer Durchführung. Die Gliederung der Arbeit ergibt sich damit weitgehend aus dem Forschungsprozess:

Inhaltliche Aspekte der Abschlussarbeit

- *Problemstellung*: Welches Problem wird bearbeitet? Wie wurde die Problemstellung gefunden (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund*: Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen Standardliteratur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke).
- *Forschungsstand*: Welche Studien/Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor? Inwiefern lässt sich darauf kritisch Bezug nehmen?
- *Hypothesen*: Welche allgemeine Hypothesen lassen sich aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ableiten? Inwiefern sind die Hypothesen plausibel? Erläutern Sie die Hypothesen! Formulieren Sie gegebenenfalls Einzel- bzw. Unterhypothesen!
- *Konstrukte*: Welche Konstrukte enthalten die Hypothesen?
- *Operationalisierung*: Wie lassen sich die Hypothesen/Konstrukte operationalisieren? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten und eignen sich am besten? Welche Indikatoren sind wichtig und welche weniger wichtig?
- *Auswahl der Befragten*: Was sind die Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.)? Was ist die Grundgesamtheit? Wie werden die Untersuchungseinheiten ausgewählt (welche Stichprobe)?
- *Explorative Studie*: Musste eine explorative Studie durchgeführt werden? Und wenn ja: Welches explorative Verfahren wurde verwendet, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (falls erforderlich)
- *Frageformulierung und Anordnung der Fragen*: Welcher Aufbau wird für das Erhebungsinstrument gewählt und warum (Warum endet es z.B. mit der Standarddemographie? Auf welche bereits existierenden Frageformulierungen wurde zurückgegriffen (z.B.: bei der Standarddemographie)? Geben Sie jeweils die Quellen an! Achten Sie dabei auch auf das Skalenniveau (möglichst hoch!)
- *Instruktionen* für die Durchführung der Datenerhebung.
- *Überprüfung des Erhebungsinstruments*: Das fertige Erhebungsinstrument muss getestet werden (Pretest, Probeinterview). Einleitung, Frageformulierungen, Filterführung muss praxistauglich sein (Verständnis, sinnvoller Ablauf). Die Ergebnisse des Pretests und gegebenenfalls notwendige Verbesserungen des Erhebungsinstruments sollten dokumentiert werden.
- *Durchführung der Datenerhebung*: (Bei Interviews und schriftl. Befragungen ca. 3-5 pro Arbeitsgruppenmitglied.
- Ein *Kontaktprotokoll* sollte erstellt werden, in dem berichtet wird, wann, wo und auf welchem Weg die Befragten erreicht wurden. Eine Übersichts-Tabelle bietet sich an.
- *Erfahrungen aus den Interviews* (bzw. dem Pretest) und deren Konsequenzen für eine (fiktive!) Feldphase des Erhebungsinstruments.
- Rückbindung der ersten Ergebnisse an die Hypothesen und die Problemstellung: Keine Datenauswertung!
- *Schlusswort und Literaturangaben* nicht vergessen! Zitieren Sie herangezogenes Gedankengut und listen Sie alle benutzten Quellen im Literaturverzeichnis auf!
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und führen Sie den Leser bzw. die Leserin durch die Arbeit (Überleitungen!)

Beim Schreiben der Abschlussarbeit sollten Sie stets folgende Fragen im Kopf behalten:

- Warum wurde etwas so und nicht anders gemacht? (Begründung von Design-Entscheidungen und Arbeitsschritten)
- Welche Probleme müssen bei den einzelnen Arbeitsschritten beachtet werden?

Die Abschlussarbeit sollte als Gruppenarbeit angefertigt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 4 Personen am besten.

Zitation und Literaturverzeichnis

Die herangezogene und zitierte Literatur muss vollständig in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Bei der Zitationsweise und der Gestaltung des Literaturverzeichnisses orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (siehe hierzu die einschlägigen Zeitschriften 'Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie', 'Zeitschrift für Soziologie' oder 'Berliner Journal für Soziologie'). Besonders empfehlenswert ist der Blick in die Broschüre: "Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?", die im Studienbüro des Instituts für Sozialwissenschaften erhältlich ist oder im Internet eingesehen werden kann (<http://www2.hu-berlin.de/sb/WISSARB.HTM>). Entscheidend ist eine durchgängig einheitliche Zitationsweise im Text und ein einheitliches und vollständiges Literaturverzeichnis am Ende.

Im Text zitieren Sie:

Ein Autor: (Dahrendorf 1965)
Zwei Autoren: (Huinink und Mayer 1993)
Mehr als zwei Autoren: (Sewell et al. 1970)
Bei wörtlich übernommenen Zitaten:	"..." (Szydlik 1992: 396)

Im Literaturverzeichnis:

Bücher:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag	Dahrendorf, Ralf (1965): Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper.
	Huinink, Johannes/Mayer, Karl Ulrich (1993): Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft, in: Joas, Hans/Kohli, Martin (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 151-171.

Zeitschriften-, Lexikaartikel:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.	Szydlik, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44: 292-314.
--	--

Äußere Form und Umfang der Abschlussarbeit

Die Gliederung der Arbeit kann eigenständig oder in Anlehnung an den sozialwissenschaftlichen Forschungsablauf konzipiert werden. Sie muss mit EDV geschrieben, 1 1/2 zeilig mit 2 cm beidseitigem Rand abgegeben werden. Oben und unten sollten mindestens 3 cm Rand zum Text eingehalten werden. Die Arbeit sollte mind. 15 Seiten geschriebenen Text umfassen. In den Anhang gehören:

1. Letzte und beste Version des Erhebungsinstruments
2. Persönlicher Bericht über die Erfahrungen im Feld
3. Leitfaden einer explorativen Vorstudie (falls erforderlich)

Pro Arbeitsgruppenmitglied sollten mind. 5 Erhebungen (Interviews, schriftliche Befragungen etc.) durchgeführt werden.

Abgabetermin: 28. Januar 2003

Nur in begründeten Fällen gibt es eine Verlängerung.

Rückfragen/Sprechstunden

Bei Problemen und Gesprächsbedarf kommen Sie bitte in unsere Sprechstunden:

Bodo Lippl:	Do 14-15 Uhr, Uni3b, Zi. 211 (Tel.: 2093-4417).
Bernd Wegener:	Mi 13-14 Uhr, Uni3b, Zi. 224 (Tel.: 2093-4434).
Johann Müller (Tutor):	Di 12-14 Uhr; Uni3b, Zi. 407 (Tel.: 2093-4470) bzw. Zi. 201